

Die Ludwigskirche in Darmstadt

Zum denkmalpflegerischen Umgang mit einem
kriegszerstörten Sakralbau

Baugeschichte und Wiederaufbau

Karsten Preßler

Mainz 2000

Selbstverlag der Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	11
1. Teil: Die Geschichte der Ludwigskirche bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg	
I. Die Ludwigsrotunde bis zur Einweihung 1827	
1. Vorgeschichte und Projektierung	20
2. Errichtung der Rundkirche 1822-1827	28
3. Gestalt und Konstruktion des Baus	30
4. Architektonische Leitbilder und Zeitströme	34
5. Revolutionsarchitektur und Politisches Denkmal	39
6. Einordnung des Gebäudes in das Œuvre Georg Mollers	44
7. Stilfrage und Denkmalpflege: Georg Mollers Position und Rang als Künstler zwischen Klassizismus und Romantik	46
II. Die Kirche nach der Fertigstellung bis zur Zerstörung 1944	
1. Ausstattung im 19. Jahrhundert und Kritik am „Heidentempel“	56
2. Restaurierung von 1910/11 und weitere Würdigung des Baus	62
3. Zerstörung Darmstadts und St. Ludwigs in der Nacht vom 11. auf den 12. September 1944	68
2. Teil: „Ruinenromantik“ und Wiederaufbauplanung	
I. Das Säulrund unter dem Universum	
1. Sicherung des Säulenrings und Überdachung des Umgangs	73
2. St. Ludwig als Freiluftkirche	75
3. Die Faszination der Kirchenruinen und ihre gestalterische Umsetzung in Berlin, Karlsruhe und Frankfurt	76
II. Anbau oder Kuppel? Die Entwürfe zum Wiederaufbau bis zur Vorentscheidung durch den Mainzer Bischof am 19.11.1952	
1. Voraussetzungen und Stimmungen	86
2. Glas-Beton-Kuppel-Projekte J. H. Pinands und Konstitution des Bauberatungsgremiums	93
3. Die Konzepte Karl Grubers, Rudolf Schwarz' und anderer Architekten	101
4. Aus Ankara berufen: Clemens Holzmeister	110
5. Die Ruine als Atrium für „Neu-St. Ludwig“	114
6. Johannes Krahn als Architekt der zweiten Moderne	121
7. Die Opponenten des schöpferischen Wiederaufbaus und die Ablehnung von Holzmeisters Anbau-Projekt durch Bischof Albert Stohr	132
III. Die Planungen für eine neue Kuppel	
1. Flachkuppelvariationen von Johannes Krahn	140
2. Weitere Entwürfe von Clemens Holzmeister und anderen Architekten	143
3. Der Stimmungsumschwung zugunsten der Kuppel in den alten Maßen	151
4. Beton, Stahl oder Holz? Die Konstruktionsvarianten auf dem Prüfstand	153
5. Die Entscheidung des Bischöflichen Ordinariats für den	

Stahlkuppel-Entwurf Clemens Holzmeisters am 16.6.1953 und die Vorbereitungen für den Bau	156
6. Montage der Kuppel 1954	159
7. Der neue Innenraum und die Altarweihe am 30.5.1955	163
3. Teil: Die Ludwigskirche in den letzten 40 Jahren	
I. Die Vervollständigung der Innenausstattung	
1. Weitere Raumausgestaltung und die „Campanile-Pläne“	170
2. Instandsetzung der äußeren Westwand, Neufassung der Säulen und Kapitelle und Anbringung des Hochchor-Mosaiks 1959/60	172
II. Die Verwirklichung des neuen Raumkonzepts und die Restaurierungsarbeiten von den 70er Jahren bis zur Gegenwart	
1. Der Brand von 1970 und die Folgen	178
2. Zweiter und dritter Bauabschnitt: Umgestaltung des Äußeren in den 80er und 90er Jahren	184
Resümee und vergleichender Ausblick	188
Abbildungen	197
Quellen	
1. Verzeichnis der bearbeiteten Entwürfe, Zeichnungen und Skizzen zum Wiederaufbau	245
2. Sonstige künstlerische Quellen	250
3. Schriftliche und mündliche Quellen	250
Literatur	252
Abkürzungen	263
Abbildungsnachweis	263
Personenregister	264
Ortsregister	268